

Die österreichische Mezzosopranistin Lea Elisabeth Müller erhielt ihre Ausbildung schon während der Schulzeit am Musikgymnasium Feldkirch bei Prof. Ingeborg Dobozy am Vorarlberger Landeskonservatorium.

Den „Bachelor of Arts“ schloss sie 2015 mit Auszeichnung am Vorarlberger Landeskonservatorium bei Prof. Clemens Morgenthaler ab.

Ein folgendes Studienjahr führte die junge Sängerin an die Hochschule für Musik Nürnberg zu Prof. Susanne Kelling.

Ab 2016 studierte Lea Elisabeth Müller an der Hochschule für Musik und Tanz Köln bei Prof. Lioba Braun, wo sie 2018 mit dem „Master of Music“ ihr Studium erfolgreich beendete.

Inspirierende und wichtige Impulse bekam sie u.a. von Michael Gees und Kenneth Duryea.

Szenisch arbeitete sie u.a. mit Regisseuren wie Oliver Klöter, Tamara Heimbrock, Michael Hampe und Gabriele Rech.

Sie wirkte bei verschiedenen Opernprojekten der Bregenzer Festspiele, der Volksoper Wien und bei Vokalensemble-Konzerten mit dem Vokalwerk Nürnberg mit.

Als Solistin war sie zu hören u. a. beim Festival Beethoven@home im Bonner Schumannhaus, beim Bodenseefestival, mit dem Kammerchor Feldkirch, der Sinfonietta des Vorarlberger Symphonieorchesters, am Landestheater Bregenz, bei den Internationalen Gluck-Opern-Festspielen in Berching/Nürnberg, der Beethoven-Woche Bonn, sowie zuletzt am Theater Aachen in der Oper „Das schlaue Fuchslein“ von L. Janáček. Umjubelt war auch ihre Mitwirkung bei Händels „Messiah“ in Bildstein (A) unter der Leitung von Benjamin Lack 2018.

Bei Liederabenden tritt Lea Elisabeth Müller regelmäßig mit den Duopartnerinnen Hanna Bachmann, Akiko Metzler und Eva-Maria Hamberger auf.

Lea Elisabeth Müller ist Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes Nürnberg.

Meisterkurse absolvierte sie u. a. bei Claudia Rüggeberg, Noëmi Nadelmann, Kurt Widmer, Gabriele Lechner, Clemens Morgenthaler, Miriam Feuersinger und Elisabeth Scholl.

Im Oktober 2018 debütierte sie erfolgreich in der Kinderoper „Schneewittchen“, einer Produktion der Wiener Taschenoper, im Konzertsaal der Wiener Sängerknaben – MuTh Wien.